

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1892**

18 (22.1.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-204815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-204815)

Zeversches Wochenblatt.

Erst, Amt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Infectionsgebühr für die Corpusskizze oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Weidner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 18.

Freitag den 22. Januar 1892.

102. Jahrgang.

Bestellungen

auf das Zeversche Wochenblatt für die Monate Februar und März nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis durch die Post bezogen einschließlich Bestellgeld 1 Mk. 64 Pfg., bei der Expedition zum Bringen ins Haus 1 Mk. 40 Pfg.

Die Expedition.

* Die Parteien und das neue Volksschulgesetz.

Um den vom Kultusminister Grafen von Zedlitz eingebrachten Entwurf eines Volksschulgesetzes werden im Abgeordnetenhaus zweifellos äußerst heftige Kämpfe entbrennen. Obwohl die Fraktionen sich über den Entwurf noch nicht schlüssig gemacht haben, ist doch schon jetzt als ziemlich sicher anzunehmen, daß derselbe ohne wesentliche Abänderungen Gesetzeskraft erlangen wird. Die Entscheidung liegt in den Händen der Konservativen und des Zentrums, welche für sich allein schon eine, allerdings schwache, Mehrheit besitzen. In den Reihen der Konservativen nimmt man, soviel bis jetzt verlautet, nur an der Bestimmung Anstoß, nach welcher die zur Durchführung des Gesetzes nötigen Mittel in Höhe von 9 Millionen Mark aus den zu erwartenden Mehreträgen der Einkommensteuer genommen werden sollen. Man weist demgegenüber darauf hin, daß doch diese Mehreträge in erster Linie dazu bestimmt seien, die Last der Grund- und Gebäudesteuer zu erleichtern, und daß die vorgeschlagene Vorwegnahme jener 9 Millionen um so bedenklicher sei in einem Zeitpunkt, wo eben durch die in den Handelsverträgen stipulirte Herabsetzung der Getreidezölle die Landwirtschaft des bisherigen Schutzes zum Theil beraubt ist und die auf Grund der lex Huene bis jetzt an die Kreise gezahlten Ueberweisungen sich voraussichtlich stark vermindern werden. Was diese Bezugnahme auf die lex Huene anlangt, so dürfte regierungseitig erwidert werden, daß die auf Grund der-

selben erfolgten Ueberweisungen je nach dem Wortlaut des Gesetzes sowie eigentlich vor allem mit zur Verminderung der Schullasten bestimmt seien, was freilich in der Ausführung mißbräuchlicher Weise fast durchgängig unbeachtet geblieben ist. Sollten die Konservativen, vielleicht auch ein Theil der Freikonservativen und des Zentrums, gegen die Anweisung der nötigen Mittel in der regierungseitig vorgeschlagenen Form stimmen, so dürfte gerade diese Bestimmung doch mit Hilfe der übrigen Parteien zur Annahme kommen und schließlich die Annahme des Gesetzes im Ganzen durch die Konservativen nicht hindern.

Im Zentrum ist man, wenn auch einzelne Blätter von „Enttäuschungen“ reden, mit der Vorlage zufrieden; man wird von dieser Seite wohl den Versuch machen, die der Kirche in dem Entwurfe zugestandene Einflusnahme noch zu erhöhen, sich aber durch das Scheitern dieses Versuches in der Annahme des Gebotenen nicht stören lassen. Die Germania hat angekündigt, daß die Stellungnahme des Zentrums in letzter Instanz von derjenigen des Episkopats abhängig gemacht werden würde. Es darf als sicher gelten, daß die Regierung nach dieser Seite von vornherein sich den Mühen gebedt hat. Jedenfalls wird die Regierung und werden auch die Konservativen etwaigen Mehrforderungen des Zentrums und der Polen ebenso entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen wie die übrigen Parteien.

Von nationalliberaler und deutschfreisinniger Seite wird die Vorlage wegen der entschiedenen Durchführung des in der Verfassung festgelegten Konfessionsalitätsprinzips als eine Wiederkehr zu den Grundfragen von Mühlern u. d. Kaumer“ usw. auf das heftigste angegriffen; auch in den Reihen der Freikonservativen findet man die Bestimmungen über die Rechte der Kirche in Bezug auf Religionsunterricht und Mitwirkung bei der Prüfung der Lehrer, sowie über die Zulassung privater Schulen theilweise etwas weitgehend, ohne jedoch deswegen die Vorlage, wie dies von nationalliberaler und deutschfreisinniger Seite geschieht, als „absolut unannehmbar“ zu erklären.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 19. Janr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages stand der Etat der Eisenbahnverwaltung zur Berathung. Referent Abg. Dr. Hammacher gab eine allgemeine Uebersicht, wonach die Gesamtlänge der vom Reiche verwalteten Eisenbahnen 1636 Kilometer beträgt, also 26 Kilom. mehr als im Vorjahre. Die Einnahme aus dem Personenverkehr ist von 10997619 Mark in 1889/90 auf 11641341 Mk. in 1890/91 gestiegen und für 1892/93 auf 11910000 Mk. veranschlagt. Die Einnahme aus dem Güterverkehr stieg von 39516000 Mk. in 1889/90 auf 39556000 Mk. in 1890/91 und ist für 1892/93 veranschlagt auf 40350000 Mk. Ueber die Ist-Einnahme des Jahres 1891/92 erklärte Geh. Rath Wadergapp, daß die neuen Strecken 223000 Mk. ergaben; beim Transitverkehr ergab sich ein Ausfall von 12 pCt.; 200000 Mk. Mehreinnahmen seien eine Folge der durch das Mündensteiner Unglück veränderten Reiserroute, 215000 Mk. die Folge der Trierer Pilgerfahrt; auch die Aufhebung des Bahnzwangs habe eine Mehreinnahme herbeigeführt. Minister Thielen erklärte, daß in Bezug auf die Ermäßigung der Personentaxen eine Einigung unter den Einzelstaaten nicht zu erzielen gewesen sei. Die Reformen seien zunächst nöthig für den Nahverkehr, der 70,8 pCt. des Verkehrs ausmache. Der Versuch sei für Berlin gemacht; falls dieser sich bewähre, sei das Vorbild für weitere Reformen gegeben. Allgemein sei man übrigens darin einig, daß ein radikaler Zonentarif nicht wünschenswerth sei. Er stimme mit dem preussischen Finanzminister darin überein, daß Sparamkeit bringen notwendig sei; die Reformprojekte müßten jedoch genau geprüft werden. Abg. Schrader erachtete möglichst gute und häufige Verbindungen im Fernverkehr für bringen notwendig. Abg. Dr. Bogenzahn bestaunte hervor, daß die Eisenbahnbeamten bei der Trierer Wallfahrt ganz außerordentliches geleistet haben. Minister Thielen dankt für die Anerkennung und theilt mit, daß dort 1700000 Personen zu befördern gewesen seien, täglich etwa 72000, und alles habe sich ohne Störung voll-

Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Kömer.

(Fortsetzung.)

Es stand für Asta bald fest, daß sich oben in den dumpfen, von Tabakrauch geschwärtzten, mit Büchern und Papieren vollgeproppten Räumen, wo der Onkel hauste, dem sie möglichst aus dem Wege ging, nicht atmen ließ, in Tante Hannas musterhaft ordentlichen ebensfalls nicht, aber in der Bel-Etage unter ihnen wohnte der General v. Wildau. Da waren zwei Söhne und Miß Dunlin mit ihrer Million. Tante Hanna redete mit Andacht von dieser Million, und Kontekchen war der Ansicht, es sei wünschenswerth, sich die Eigenerin derselben zu gewinnen. Sie traute sich diese Kunst durchaus zu, und mit Recht. Ihr Enthusiasmus für Hektor, für die schöne Fruchstute, für Miß Hetty's eigene vornehme, anmuthige Person war so echt, ihr Interesse für die Erzählungen aus der fernem Heimath so lebendig, daß sie das Herz der kühlen Fremden ihr rasch näher brachten. Wer konnte auch ihrem heißblütigen, beweglichen Wesen widerstehen! Jetzt stand sie mit dem erhitzten Gesicht und den blitzenden Augen oben vor der erkannten Tante Hanna.

„Um des Himmels willen, wo bist Du gewesen?“ rief diese und schlug entsetzt die Hände über dem Kopf zusammen. „Im Reittleib? Und wie sieht das aus, mit Schlamm bespritzt bis oben hinauf!“

Fräulein Hanna erfuhr von den Unternehmungen Kontekchens meistens erst, wenn sie vollführt waren.

„Ich habe auch im Morast gelegen, die Beß hat mich abgeworfen, hab's ihr aber eingetränkt,“ sagte Asta led.

„Nein — hat ein Christenmensch von dergleichen einen Begriff! Die Beß! Das Reittier Miß Dun-

lins? Und das hast Du geritten, heute — bei diesem Unwetter? Abgeworfen? Und heile Glieder hast Du dabei behalten?“ Tante Hanna war ganz verwirrt.

„Wie Du siehst, — na, so'n kleiner Sprung, das ist noch keine Weltbegebenheit.“

„Und wo hast Du denn Deinen Regenmantel?“

„Den reinigt Jane erst, werde ihr das Reittleib auch geben, puh! wie sieht das aus — wenn es nur nicht gar so schmutzig gewesen wäre heute.“

„Fremder Leute Pferde, fremder Leute Diener — sag mal, lassen die sich das gefallen, daß Du alles als Dein Eigenthum betrachtest?“

„Ach! Wenn alle Welt so viel Aufsehens von kleinen Dingen machen wollte, wie Du,“ lachte Asta, „aber was dachtest Du denn eigentlich, wo ich sei? Lieutenant Leo und ich sind ja Stunden lang fort gewesen.“

„Lieutenant Leo war mit Dir? Das wird immer bunter, ja, man weiß nicht mehr, was man dazu sagen soll.“

„Gute Tante Hanna, Du weißt überhaupt nie, was ich thue und wo ich bin; quäle Dich also nicht weiter darum.“

„Asta! Du bist frech!“

„Das sagst Du mir häufig, Tantchen, ich bin lustig, ein Kobold, ein Duiel, Gott weiß was alles. Aber nun muß ich mich ausruhen, die Beß ist müde, ich aber auch, und heute Abend ist wieder Gesellschaft bei Wildaus, ich muß größere Toilette machen.“

„Größere Toilette — Du bist wirklich komisch, Dein blaues Foulardkleid kannst Du allenfalls anziehen, obgleich ich es recht zerdrückt finde, wenn Du überhaupt eingeladen bist.“

„Eingeladen bin ich, sonst würde ich mich doch nicht um meine Toilette kümmern, und das blaue Foulardkleid ziehe ich sicher nicht an.“

„Hast Du etwas anderes? Der Onkel wird schwerlich Dir Gesellschafts toiletten anschaffen.“

„Ich habe eine Gesellschafts toilette, eine wunder-volle, cremefarbene, mit Atlas und echten Spitzen. Jane hat sie für Miß Hetty gefertigt, welche sie nicht für sich kleidsam fand, da ist sie für mich umgedändert worden.“

Tante Hanna starrte sie mit offenem Munde an. Dergleichen war ihrem soliden Sinne etwas Unerhörtes. Das Mädchen steckte sich sogar in fremder Leute Kleider — aber Asta war mittlerweile in ihre Kammer getreten und schloß die Thür hinter sich. Was sollte die gute alte Dame machen. Vorn schlagen, dem Herrn Professor mit diesen Dingen die Saune verderben, das war schrecklich unbecom. Was ging es sie denn im Grunde an? Sie konnte das unberechenbare Wesen nicht hüten, das war überhaupt nicht zu hüten und nicht zu erziehen.

Asta lag in ihrer Kammer, wo es ziemlich kühl ausfiel in einem Schantelstuhle, den sie sich auch erobert und ruhte von ihren Strapazen. Sie neckte den Kanarienvogel im Bauer, schnippte mit den Fingern, wiegte sich und dachte an den vergnügten Abend, der noch vor ihr lag; die Gesellschaften bei Wildaus unten waren immer sehr nett, opulente Bewirthung, vortrefliche Weine, heitere Menschen, Leo mit seinen flotten Kameraden. Sorgen, Nachdenken irgend einer Art faßte ihre Schmetterlingsseele nicht, zum Träumen war sie auch nicht angelegt, lächelnd wie ein Kind wiegte sie sich in Schlummer, bis ihr Instinkt, der sie zum Vergnügen trieb, sie weckte.

Da sprang sie empor, zündete Licht an und lämmte ihr goldprühendes Haar. Halb angekleidet eilte sie hinunter in Miß Hetty's Toilettenzimmer, wo Jane ihr das neue Kleid anlegen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

zogen. Den Beamten seien Remunerationen und sonstige Anerkennungen zu Theil geworden. Abg. Fröhen wünscht mehr Restaurationswagen, namentlich für den Schnellzug Köln-Basel. — Die Einnahmen des Stats werden nach den Ansätzen der Vorlage genehmigt.

Nach einer uns zugehenden Mittheilung beträgt die Menge des gegenwärtig in Transfilagien befindlichen, durch den heute im Reichstage zur Beratung anstehenden Gesetzentwurf betr. Anwendung der Zollsätze der Handelsverträge betroffenen Getreides an Weizen 186620 Tonnen, Roggen 134174 To., Mais 22304 To., Hafer 19006 To. und Gerste 10214 To.

Ausland.

Paris, 19. Janr. (Kammerverhandlung.) Der Boulangist Besenne interpellirt betreffs der Ordensauszeichnungen. (Dem Minister Constans wird Ordensschäfer vorgeworfen.) Die Regierung weigerte sich, darauf zu antworten. Die Boulangisten beleidigten den Minister Constans in den größten Ausdrücken. Der Minister ging auf den Abgeordneten Laur zu und versetzte ihm eine Ohrfeige. Es entstand ein großer Lärm, die Sitzung wurde aufgehoben und der Saal geräumt. In den Wandelgängen prügelten sich mehrere Abgeordnete, was mehrere Duellforderungen zur Folge hatte.

— 20. Janr. Der ständische Zwischenfall in der Kammer wird allgemein besprochen, man entschuldigt die Gerechtigkeit des von Laur beleidigten Ministers. An jedem Tage wird in der Kammer mit ähnlichen unfauberen Verleumdungen umhergeworfen.

Moskau, 19. Janr. Man hatte erwartet, daß der Zar, nachdem er zur Neujahrsbeglückwünschung nicht nach Petersburg gefahren war, mindestens zur Theilnahme am gestrigen Feste der Wasserweihe dorthin gekommen wäre. Daß auch dieser Besuch unterblieben ist, wird hier in weitesten Kreisen als eine Bestätigung der umlaufenden Altentatsgerüchte aufgefaßt und dadurch erklärt, daß die Behörden dem Zaren mit Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit neuerdings die Fahrt nach Petersburg abgerathen haben.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 20. Januar.

Präsident v. Bovekow erbittet und erhält die Ermächtigung des Hauses, Sr. Majestät dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstages zu seinem Geburtstag darzubringen.

Zunächst wird eine Reihe von Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt.

Sodann geht zur Beratung der Antrag des Abg. Siegle (nat.-lib.), lautend:

Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, Lohnverhältnisse und Kosten der Lebenshaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufszweigen vornehmen zu lassen.

Abg. Siegle erachtet eine eingehende Begründung angesichts der neulichen Erklärung des Staatssekretärs v. Bötticher betreffend Erhebung einer Arbeiterstatistik für unnötig; Deutschland, das in der Sozialpolitik vorangegangen sei, müsse auch hier ein ermunterndes Beispiel geben.

Abg. Wurm (Soz.) und Schrader (fr.) erklären sich für den Antrag; der letztere wünscht Zuziehung von Mitgliedern aller Parteien zu der Kommission.

Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg erwidert, daß die Kommission nur die statistischen Unterlagen für die Gesetze zu beschaffen habe.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die erste Beratung des von den Abgg. Dr. Barth und Richter (fr.) eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Wahlgesezes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869.

Der Entwurf befaßt, daß jeder Wahlkreis in kleinere, mindestens 400 Einwohner umfassende Bezirke einzutheilen, und daß die Stimmzettel in amtlich abgestempeltem gleichem Umschlag zu überreichen seien. Die Wahlzettel sind in einem abgeschlossenen Raume bereit zu legen, dort von den Wählern zu covertiren und dann an den Wahlloortreter abzugeben. Vom Verlassen des abgeschlossenen Raumes bis zur Abgabe des Umschlages dürfe niemand mit dem Wähler in Verbindung treten.

Abg. Ricker (fr.) begründet den Antrag und bemerkt, daß die vorgeschlagenen Veränderungen sich in anderen Ländern bewährt hätten. Es müsse dem vorgebeugt werden, daß das allgemeine Wahlrecht zur Karikatur werde.

Abg. von Steinen-Steinrück (Konf.) ist ebenfalls für den Schutz des Wahlgheimnisses, glaubt aber nicht, daß derselbe durch den freisinnigen Entwurf erreicht werde.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (Konf.) ist persönlich gegen den Antrag, weil er das geheime Wahlrecht für verwerflich hält, in dem eine Beleidigung des Wählers liege, zudem berge der Antrag so viel Schwierigkeiten, daß dessen sofortige Ablehnung geboten erscheine.

Abg. Gröber (Zentr.): Die Nothwendigkeit der Abhänge der bestehenden Mißstände erkannten alle Parteien, die konervative ausgenommen, an; dieser sei das Wahlgheimnis unbedeutend. Ueber die Modalitäten des Entwurfs werde am besten in einer Kommission von 14 Mitgliedern verhandelt, wie er beantragte.

Abg. Heine (Soz.) wünscht Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts bei den Staats- und Kommunalwahlen; man müsse die Arbeiter dem durch die Arbeitgeber ausgeübten Terrorismus entziehen.

Abg. Rintelen (Zentr.): Die Wünsche des Vorredners führten zu einer vollständigen Umgestaltung des Wahlrechts. Daß eine Partei Gegner des Entwurfs sei, beweise, daß ihr die Bestimmungen unbedeutend seien.

Abg. Munkel (fr.) spricht sich für den Entwurf aus; die Schwierigkeiten, wie Aufstellen einer spanischen Wand, seien nicht so bedeutend, um darunter die Wahlfreiheit leiden zu lassen.

Abg. Dr. von Marquardt (nat.-lib.) ist für Ueberweisung an eine Kommission, und steht in dem Entwurfe einen dankenswerthen Versuch zur Abstellung der zu Tage getretenen Mängel.

Abg. Auer (Soz.) weist darauf hin, daß die Mißstände bei den Wahlen sich auf mangelnde Geheimhaltung beziehen; letztere müsse in heutigen Staat aufrecht erhalten werden, während im sozialdemokratischen Zukunftsstaat die Wahlen bei voller Offenheit stattfinden könnten.

Das Haus beschließt die Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung des vom Abg. Dr. Reichensperger (Zentr.) beantragten Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen und Ergänzungen zum Gerichtsverfassungsgeseze und zur Strafprozeßordnung (Einführung der Berufung in Strafsachen).

Abg. Dr. Reichensperger (Zentr.) weist auf die tiefe Mißstimmung hin, welche das Fehlen der Berufungsinflanz in dem Strafverfahren hervorruft; die communis opinio verlange auch hier eine zweite Instanz und sei die bisherige ablehnende Haltung des Bundesraths unverständlich.

Staatssekretär Dr. Boffe kann nichts über eine etwaige Zustimmung des Bundesraths erklären, sagt jedoch eingehendste Prüfung zu.

Abg. Schneider-Hamm (nat.-lib.) erklärt die Berufungsinflanz für unentbehrlich nach seinen Erfahrungen, namentlich mit Rücksicht darauf, daß viele Angeklagte bei Beginn der Verhandlungen nicht wählten, worauf es für sie ankomme.

Abg. Munkel (fr.) erklärt sich im Prinzip für den Antrag Reichensperger. Die Revision sei ein schlechter Nothbehelf, ebenso die Wiederaufnahme des Verfahrens. Er habe an dem Antrage auszuweichen, daß derselbe die Berufungskammern mit nur drei Richtern befehle, statt mit fünf.

Abg. Stadthagen (Soz.) wünscht möglichst einstimmige Annahme des Antrages; vielleicht sei ein Kompromiß mit dem Bundesrathe dahin möglich, daß die Berufung nur dem Angeklagten, nicht aber dem Staatsanwalt zustehe.

Eine Verweisung an eine Kommission wird nicht beantragt, die zweite Lesung findet deshalb im Plenum statt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr (Konvention betr. Marken- und Musterschutz, Wahlprüfungen).

Correspondenzen.

V. A. Jever, 21. Jan. Alters- und Invaliden-Versicherung. Im vorigen Monat sind bei der Versicherungsanstalt Oldenburg 23 neue Anträge gestellt und 27 Altersrenten bewilligt, so daß nunmehr 491 Renten mit einer Jahressumme von fast 60000 Mk. gewährt werden. Auf die Verwaltungsbezirke, Lohnklassen und Geburtsjahrgänge vertheilen sich die Rentenempfänger in folgender Weise:

| Geburtsjahrgang | Lohnklasse | | | | Summa | Verwaltungsbezirk | Lohnklasse | | | | Summa |
|-----------------|------------|-----|-----|----|-------|-------------------|------------|----|-----|----|-------|
| | I | II | III | IV | | | I | II | III | IV | |
| 1804 | 3 | — | — | — | 3 | Stadt Oldenburg | 13 | 4 | 8 | 6 | 31 |
| 1806 | 3 | — | — | — | 3 | Amt Oldenburg | 13 | 3 | 3 | — | 29 |
| 1807 | 2 | — | — | — | 2 | Westersee | 53 | 5 | 2 | 3 | 63 |
| 1808 | 1 | — | — | — | 1 | Stadt Barel | 7 | 2 | 1 | 1 | 11 |
| 1809 | 1 | — | — | — | 1 | Amt Barel | 13 | 9 | 1 | — | 23 |
| 1810 | 6 | 5 | — | — | 11 | Stadt Jever | 7 | 6 | 1 | — | 15 |
| 1811 | 5 | 4 | 1 | — | 11 | Amt Jever | 32 | 39 | 5 | — | 76 |
| 1812 | 9 | — | 2 | 1 | 12 | Butjadingen | 15 | 5 | 6 | — | 26 |
| 1813 | 13 | 5 | 1 | — | 20 | Brake | 14 | 13 | 5 | — | 32 |
| 1814 | 23 | 7 | 1 | — | 31 | Esfleth | 11 | 4 | 10 | 1 | 26 |
| 1815 | 17 | 6 | 5 | 1 | 29 | Delmenhorst | 14 | 13 | 6 | — | 33 |
| 1816 | 35 | 10 | 3 | — | 48 | Wibbeshuusen | 15 | — | 1 | — | 16 |
| 1817 | 33 | 13 | 3 | 5 | 54 | Redtha | 32 | 11 | — | — | 43 |
| 1818 | 27 | 16 | 6 | — | 49 | Cloppenburg | 42 | 8 | 1 | — | 51 |
| 1819 | 43 | 23 | 5 | — | 71 | „ Friesoythe | 14 | 1 | — | 1 | 16 |
| 1820 | 48 | 26 | 12 | 1 | 87 | | | | | | |
| 1821 | 28 | 17 | 9 | 2 | 56 | | | | | | |
| Ca. | 295 | 133 | 50 | 13 | 491 | | | | | | |

22 Renten sind infolge des inzwischen eingetretenen Todes der Empfänger wieder weggefallen. — Anträge auf Gewährung der Invalidenrente sind bis jetzt bei der Versicherungs-Anstalt nicht eingegangen, sollen jedoch bei einigen Aemtern bereits gestellt sein.

Jever, 21. Janr. (Gerichtliche Verkäufe.) Im heutigen Termin wurde für das dem Arbeiter Wessels zu Moorwarden gehörende, im Wege der Zwangsvollstreckung zu verkaufende Immobilien vom Landwirth J. C. Heylen zu Mehrlingsburg 900 Mk. geboten. Die Vertheilung des Zuschlags wurde in Gemäßheit der Verkaufsbedingungen ausgesetzt. — Wegen Ankaufs des dem Wirth Bredehorn zu Nebensz gehörenden Immobilien waren Niehaber nicht erschienen, ebenso nicht wegen der den Erben des verstorbenen Hausmanns Bruno Gulen zu Wüppel und dem Rentner H. F. Dirks zu Barel gemeinschaftlich gehörenden, zu Neumder Mühlengröße belegenen beiden Wohnhäuser. — Daß dem Arbeiter Joh. Sebens zu Waddewarden gehörende Wohnhaus nebst Garten und 14,37 Ar Marschland wurde am 16. d. M. im Wege der Zwangsvollstreckung an Landwirth v. Gölln zu Warfe für 1860 Mk. verkauft.

— Wegen wiederholter Fälschungen werden neue Briefmarken, sechshebig, mit dem Bilde der Germania auszugeben.

Bant, 18. Janr. Die zu der Gemeinde Bant gehörende Ortschaft Neubremen, in ihrem Anfauge eine Gründung des Herrn Rutenberg in Bremen, die in wenigen Jahren sich so riesig entwickelt hat, daß sie bereits zwischen zwei- und dreitausend Seelen zählt, wird in den nächsten Jahren wiederum bedeutenden Zuwachs erfahren. Es wird nämlich, laut M. f. St. u. L., der Ausbau mehrerer Straßen geplant. Die Mittelstraße in Neubremen, an der die beiden neuer Schulen stehen, soll bis zur Wilhelmshabenerstraße fortgesetzt werden; sie wird dann kreuzt von der Peterstraße (so genannt nach dem Großherzog von Oldenburg, dessen lebensgroße Statue die Front eines Hauses ziert) und der Börrentstraße, welche beide aus Wilhelmshaven kommen und bis zum Mejer Weg verlängert werden sollen. Der Gemeinderath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung bereits mit einem Antrage des Herrn Harms (durch dessen Grundstücke die projektirten Straßen führen), betr. Genehmigung des Ausbaues der Straßen. Die Angelegenheit wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— Als zweiter Prediger an der evangelischen Kirchengemeinde Bant fungirt jetzt Herr Hilfsprediger Möhlmann.

Neufußtdödens, 19. Januar. Wie im vergangenen, so find auch in diesem Winter mit Beginn dieser Woche in unserm Orte, sowie auch in der Gemeinde Dödens Suppen-Anstalten errichtet worden. Sämmtliche dadurch entstehenden Kosten werden von dem Herrn Grafen Dr. jur. E. v. Wedel bestritten.

In Neufußtdödens ereignete sich am Montag Abend ein großes Brandunglück. Gegen 6 Uhr brach in der Scheune des großen Plaggebändes des Herrn Jacobus Müller, kurz nachdem derselbe vom Schlittschuhlaufen nach Hause zurückgekehrt war, Feuer aus, das, in den großen Futtervorräthen überreiche Nahrung findend, durch den herrschenden Wind so mächtig angefaßt wurde, daß acht Pferde, darunter wenigstens zwei werthvolle Hengste, sowie zwanzig Stück Hornvieh und zwei Schafe mit verbrannten; 24 Stück Hornvieh wurden getödtet. Das Wohnhaus hat nur wenig vom Feuer gelitten. Da das Feuer in der Scheune auf den angefüllten Häckern zuerst ausgekommen sein soll, so vermuthet man, daß es von rufloser Hand angelegt ist, weshalb denn schon Dienstag Morgen die Polizei in voller Thätigkeit war. Die Mobilien und der landwirtschaftliche Beschlag sind bei der Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft versichert.

Oldenburg, 20. Janr. In der vorigen Woche bildete sich hier eine Abtheilung des deutschen Kolonialvereins, auf deren Anregung gestern Abend in der Aula des Gymnasiums ein Vortrag von dem Grafen Joachim von Pfeil gehalten wurde über das Thema: Die politische und wirtschaftliche Bedeutung von Ostafrika.

In einhündiger Rede gab er einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung seit 1884, die in effischer und materieller Beziehung eine befriedigende sei, und forderte als erste Aufgabe der nächsten Zeit die Lokalisation der Negers und die Verlegung des Kleinhandels aus den Händen der Araber in die der Deutschen. Die angelegten 6 Plantagen, von denen die eine bald die erste Sendung eines guten Tabaks liefern könne, berechtigten zu den besten Hoffnungen.

— Sehr befehlt, auch von auswärts, sind die seit Sonntag im Panorama international ausgestellten Bilder aus dem deutschen Schutzgebiete in Ostafrika.

— Unter Leitung eines Militärarztes wurde gestern Abend der erste sog. Samaritervortrag gehalten. In vielen Vorträgen werden Mitglieder der Turnerfeuerwehr praktisch und theoretisch zu Kranenträgern ausgebildet. Im Mobilisationsfalle soll hier ein Sanitätslazareth mit 1500 Betten errichtet werden. Der Transport der Verwundeten vom Bahnhof besorgen dann die jetzt ausgebildeten Kranenträger.

— Die an der Donnerschwerstraße liegende Gemischtwäscherei und Bleicherei, eine Nebenanlage der Warpspinnerei in Osternburg, stand heute Morgen in Flammen.

Das Feuer war im Trockenraum entstanden, wo Farben und Baumwolle verbrannt sind. Da das Feuer schnell bemerkt wurde, gelang es, durch die beiden Handspitzen der Fabrik desselben Herr zu werden. Eine große Kalamität war der Wassermangel. Die Feuerwehr wurde nicht alarmirt.

Oldenburg, 20. Janr. An Stelle des aus dem Staatsdienste ausscheidenden Amtsbeamten Clausen in Lönningen ist der jetzige Kassengehülfe bei der hiesigen Landeskasse Herr Meiners zum Amtsbeamten für den Gebungsbezirk Lönningen ernannt. (N. f. S. u. L.)

Vermischtes.

Berlin, 18. Jan. In Hoppegarten wurden heute die Vollblutstuten versteigert, die der Oberlandesstaatsmeister Graf Lehndorff für Rechnung des norddeutschen Zuchvereins in England angekauft hat. Sie hatten damals zusammen 85 400 M. gekostet und brachten heute 43 700 M. Den höchsten Preis erzielte die zwölfjährige Violette von Hermit aus der Anonyma, welche Prinz F. C. Hohenlohe für seinen Vater, den Fürsten Hohenlohe-Öhringern, für 11 600 M. erwarb.

Berlin, 19. Janr. Der zweite Assistent am ersten chemischen Institut Dr. phil. Johannes Biedermann, ein zu großen Erwartungen berechtigender Chemiker, hat in seiner im Institut belegenen Dienstwohnung seine Braut, ein 17-jähriges Mädchen, und dann sich erschossen. Er hatte vor einigen Monaten bei dem Pfortner des Instituts das junge hübsche Mädchen, das dort schneidete, kennen gelernt und an ihm derart Gefallen gefunden, daß er ein ernüchtertes Verhältnis mit ihm anknüpfte. Er erklärte sich denn auch dem Vater der Braut, einem Theatermaschinisten, und erhielt auch die erteilte Einwilligung. Wie es heißt, soll der Widerstand, welchen die in guten Verhältnissen lebenden Verwandten des V. seiner beabsichtigten Heirat

entgegensetzten, ihn zu dem unseligen Schritt veranlaßt haben. — (Mordprozeß Prager.) Der Angeklagte Schweizer wurde wegen verübten Mordschlags zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust, Frau Prager wegen Mitwirkung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

* Für das **Bismarck-Denkmal** sind bis jetzt 968 274 M. eingegangen, unter den zuletzt eingegangenen 10 628 M. befinden sich 2000 M. von einer deutschen Kolonie in Argentinien, 289 M. von der deutschen Kolonie in Bolivien (Chile).

* **Danzig, 19. Jan.** Der Hauptgewinn der Antiklaverei-Lotterie ist hierher gefallen. Zahlreiche kleine Leute sind daran theilhaftig.

* **Ebersfeld, 18. Jan.** Die Strafkammer verurtheilte den Apotheker und Chemiker Dr. Mylius aus Leipzig, den Fabrikanten eines bekannten Mittels gegen Gift (Liquor Colchici Compositus), wegen fahrlässiger Tödtung des Wirtks Joseph Nehl von hier zu einem Monat Gefängniß. Dr. Mylius hatte ohne ärztliche Verordnung und ohne genügende Gebrauchsanweisung das Mittel an Nehl abgegeben.

* **Paris, 19. Jan.** Ein Taschenspieler, der in Kaffeehäusern der Vororte Vorstellungen in Hypnotismus zu geben pflegte, schlieferte am Sonnabend in Lebourget einen jungen Mann ein, der bis heute nicht wieder aufgeweckt werden konnte und trotz ärztlicher Hilfe andauernd in lethargischem Schlafe liegt. Die ersten wissenschaftlichen Autoritäten studiren den eigenartigen Fall und versuchen, den Schlafenden zu wecken.

* **Enfant terrible.** Doktor: Gnädige Frau, Ihre Augen haben sich in letzter Zeit sehr verschlechtert — Sie machen gewiß zu keine Arbeit? — Der kleine Hans: Ja, Mama schneidet immer so meine Wurttscheiben auf die Butterbrote, wenn Gesellschaft bei uns ist!

Neueste Nachrichten.

(D. V. Hd.) **Bremen, 20. Jan.** Die Weser von hier bis nahe an Geestmünde hat eine feste Eiskecke. Die Schifffahrt auf der Unterweser ist trotz der Arbeiten der Eiskrecher unmöglich. Die Strecke von Geestmünde nach Bremerhaven ist eisfrei.

Berlin, 20. Janr. In der Statkommission erklärte Ministerialrath Vosse, die Vorarbeiten zu einer Revision des Handelsgesetzbuches und der Zivilprozeßordnung seien im Gange. Ein Reform des Justizwesens im Strafgesetze sei bereits in Angriff genommen.

Kiel, 20. Janr. Im Beisein des Kaisers fand heute die Vereidigung der Rekruten statt. Der Kaiser hielt eine Ansprache, in welcher er die Rekruten ermahnte, ihrer Pflicht als deutsche Matrosen stets eingedenk zu sein, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und die Religion nicht zu vergessen. Nachher folgte der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps zum Frühstück. Er wird um 1 Uhr an Bord des Transportdampfers Pelikan mit der Flotte zu Übungen in See gehen. Die Rückkehr erfolgt abends, die Rückreise nach Berlin morgen.

(D. V. Hd.) **Kiel, 20. Janr.** Prinz Heinrich von Preußen ist zur Dienstleistung im Reichsmarineamt nach Berlin kommandirt.

— Der Kaiser begab sich um 1 Uhr nachmittags an Bord des Dampfers Pelikan, der, gefolgt von den Panzerschiffen Baden, Friedrich der Große und Kronprinz, sowie von der Torpedobootdivision, der Aufklärungsflotte, die Festung Friedrichsort saluirte die Kaiserstandarte. Das Torpedoschiff Blücher schloß sich dem Geschwader an, das nach einem sechs-tägigen Manöver nachmittags 5 Uhr zurückkehrte. Der Kaiser nahm an Bord des Admiralschiffes Baden das Mittagmahl ein.

Öbrigkeithliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulcollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Friedr.-Aug.-Groden, Gemeinde Widdoge, ist zu besetzen. Dienstentlohn 1200 M. Bewerbungen sind bis zum 2. Februar d. J. eingureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben kurz ihr Militairdienstverhältnis anzugeben. Der Hauptlehrer Wilkens zu Friedr.-Aug.-Groden ist mit Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Schütte ernannt.

Oldenburg, 1892 Januar 16.

Gemeindefachen.

Die Eingeseffenen der hiesigen Gemeinde werden hierdurch aufgefodert, gegen den 1. Februar d. J. bei den betreffenden Bezirksvorstehern ihre Hunde bei Vermeldung von Brüche anzumelden.

L. Brandis, G. V.

Die hiesigen Eingeseffenen werden aufgefodert, ihre Hunde vor dem 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Besteuerung anzumelden.

Febderwarden, 14. Januar 1892.

F. Popken, G. V.

Armenfache.

Am 27. Januar d. J. nachmittags 3 Uhr sollen im Armenhausgarten zu Febderwarden mehrere Becker zum Gewissebau pro 1892 verpachtet werden. Armenkommission Febderwarden, 18. Jan. 1892.

F. Popken.

Schulsachen.

Die Hohenkircher Schulumlage pro 1891/92 wird Montag den 25. dieses Monats nachmitt. von 1—7 Uhr

in W. Tebjes Wirtshause hies. erhoben. F. F. M a m m e n.

Hohenkirchen, 1892 Januar 20.

Zur Hebung der diesjährigen Horumerfelder Schulanlagen ist Termin angelegt auf Montag den 25. Januar vormittags von 10 bis 12 Uhr in Nemmers Wirtshause zu Kaiserrei; Dienstag den 26. Januar vormittags von 10 bis 12 Uhr in Haals Wirtshause zum Nebenfrage; Mittwoch den 27. Januar vormittags von 10 bis 12 Uhr in G. Tarts Wirtshause und nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Fran Kruses Wirtshause zu Horumerfeld.

Es wird gehoben:

1. von Grund- und Gebäudesteuer 4%,
2. von Einkommensteuer 90%.

Um prompte Zahlung wird gebeten. Wlarbergroben. F. Dirks, Jurat.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb. F. Dirks, Jurat. Nahrdom. G. Popken.

Holz-Verkauf.

Des weil. Herrn Justizraths Jürgens hies. Erben

Sonnabend den 23. Januar 1892 nachmittags 2 Uhr

auf ihrer bei Seber belegenen Besitzung „Jürgens Dreese“

mehrere Hausen Nuz- und Brennholz (Buchen, Eichen etc.), sowie mehrere Hausen Bohnen- und Erbsen-Ricken

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Seber.

H. A. Meyer.

Zweiter Termin zum Verkaufe der den Erben des weil. Kaufmanns Salomon Herz zu Neustadt-gödens gehörigen, zu Rüsterfeld belegenen

Immobilien

ist auf

Donnerstag den 4. Februar d. J. vormittags 10 Uhr

im Amtsgerichtskolale zu Seber anberaumt.

Indem ich auf meine diesbezüglichen früheren Annoncen hinweise, mache ich die Kaufliebhaber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in diesem zweiten Termine bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgt.

Neuende, 1892 Januar 15.

H. G e r d e s, Auktionator.

Geschäfts-Verkauf.

Ein an bester Lage Wilhelmshabens inmitten einer äußerst gediegenden Kundschaft belegenes flottes Kolonialwaarengeschäft mit vollständigem Inventar und Waarenlager soll besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Reflektanten wollen sich baldmöglichst wenden an den

Mandatar Schwitters, Bant.

Zu verkaufen.

Ein Schlitten mit Geläute. Schnapp, 1892 Januar 19. Wilhelm Popken. Kann noch 4 Stück Hornvieh auf Fütterung annehmen. D. D.

Ein sehr frequenter

Wasthof

in einer nahen Stadt, welcher einem strebsamen Wirtche eine sichere Existenz bietet, steht Umstände halber sofort zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 10.

Hausverkauf.

Mein Haus in Bant (Wesfort), Bantweg Nr. 1, welches 1875 gebaut ist, steht umständehalber zum 1. Mai d. J. für 8400 Mark unter der Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 geräumige Wohnungen mit Pferde- und Schweinestall, sowie für 3 Fuder den Bodenraum und ist für jedes Geschäft der Lage wegen verwendbar.

Noch wird bemerkt, daß in dem Hause von 1875 bis 1890 Kleinhandel resp. Wirtshaus betrieben worden ist und würde es einem strebsamen Manne gar nicht schwer fallen, die Konzession für Wirtshaus zu erlangen.

Reflektirende können sich an Herrn Auktionator Gerdes in Neuen- oder an mich wenden.

Wilhelmshaven, den 13. Januar 1892.

Behrens,

Aufscher im Bekleidungsamt.

Ich empfehle schönen trockenen

Bareler Maschinentorf, prima Rußkohlen und trockenes Brennholz.

Gastwirth S. P. Darns, am Bahnhof.

Zu verkaufen.

1 4sitziger Schlitten, leichter Gelpspanner. Feber. C. Treutke, Stellmacher.

Zu verkaufen.

Damme- und Nidelpfähle, sowie 30—40 Fuder eichenes Brennholz. Hulsum. S. Peters.

Gesucht.

Zu Otern oder Mai ein Lehrling. Sengwarden. Fr. Janßen, Schuhmachermstr.

Edwarden. Einem jungen Manne, der sich in der Landwirtschaft weiter auszubilden wünscht, kann ich in hiesiger Gegend eine gute Stelle nachweisen. Event. kann auch etwas Salär gegeben werden.

F. Guckede, Nchllr.

Fortwirthschaft Upjeber.

Suche zum 1. Mai d. J. ein gewandtes junges Mädchen für den Haushalt und die Wirtshausarbeit gegen Gehalt. C. Timmermann.

Einem fixen Knecht von 16 bis 18 Jahren sucht zum 1. Mai D. D.

Candle-Kohlen,
la. Rußkohlen,
Rußcoacs,
Knabbelevaacs,
Salonkohlen,
Anthracitkohlen,
schott. do. Stückkohlen,
Braunkohle-Briketts,
Braun-Rußkohlen,
Maschinentorf und Brennholz
 empfehlen zu billigsten Preisen
Sabben & Wiggers.

Reismehl, Gerstemehl, Maismehl, Roggen
 und Weizen, Grand und Kleie, Bohnen und Hafer-
 mehl, Leinkuchen und Patent-Weizenmehl, sowie frische
 Nusskuchen empfiehlt billigst
 Schaar. D. Firmen.
Steinkohlen, Brecktorf und Roaks empfiehlt
 d. D.

Brennholz,
 schön zerfeinert und trocken, empfiehlt das
 100 Pfund zu 1 Mt. 40 Pfg. frei ins Haus
 Jever, Schlachtftr. C. G. Peters.
 Anfang nächsten Monats empfangen
 einige Waggonn guten schweren
 Maschinentorf, worauf noch Bestellungen er-
 bitte. D. D.

Cognac Medicinal
(fine Champagne),
 1/4 Flasche 4 Mt.,
 von Trusort & Co. in Cognac
 empfiehlt
Wilh. Gerdes.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl sowie
 schöne Essiggurten empfiehlt
Diedr. Neuhaus.
 Gebrannter Roggen sowie Kaffeemehl in
 diversen Sorten.
Diedr. Neuhaus.
 Feinstes Kaiserweizen, pr. Pfund 22 Pfg.,
 gutes Dampfweizen, pr. Pfund 18 Pfg., empfiehlt
Diedr. Neuhaus.
 Edamer Käse, gute Schnittweise Waare, bei
Diedr. Neuhaus.

Brennholz,
Breß- und Stichtorf,
 Briquettes, beste Marke
 G. R.,
 Westfälische und schottische
la. Salon = Rußkohlen,
Grob- u. Rußcoaks,
Anthracit-Kohlen,
**schottische Haushaltungs-
 und Candle-Kohlen**
 empfiehlt billigst
F. Hollmann,
 Jever, Sägemühle.

Möbel-Croisés
 pro Meter 20 Pfg.,
 84 Centimeter breite feine Kattune,
Satin Augusta,
 pro Meter 35 Pfg.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Tischtücher,
 weiß, Stück 45 und 65 Pfg.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

nicht ruhend!

unter Sach lagend.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir vom
16. bis 26. Januar
 Einlagen auf halbjährige und vierteljährige Kündigung beim Verkauf von
3 1/2 % Oldenburgischen Consols
 ohne Zinsabzug wegen Nichtkündigung verrechnen.
 Oldenburg, 16. Januar 1892.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.
 Thorade. Propping. Jaspers.


Kriegerverein Sengwarden.
 Die Feier des Geburtstages
 Sr. Maj. des Kaisers findet
Mittwoch den 27. Januar
 im Saale des Kameraden Thne Thnen statt.
 Vormittags 10 Uhr: Kirchgang.
 Abends:
Großer Zapfenstreich, Theater, nach dem Ball.
 Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
 Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 75 Pfennig.
 Es ladet freundlichst dazu ein
 d. V.


Kriegerverein Carolinensiel.
 Zur Feier des
 Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
 wird ein
Festball,
 dem
theatralische Vorstellungen
 vorangehen werden,
Mittwoch den 27. Januar 1892
 abends 6 1/2 Uhr anfang.
 in unserm Vereins-Saale stattfinden, zu welchem auch
 Nichtmitgliedern der Zutritt gegen bestimmte
 Entrée-Billets gerne freisteht.
 Diese Eintrittskarten sind zu erlangen durch die
 Kameraden J. P. Peters, H. Ehntz, Johannes Ehlers,
 Carl Janssen, F. Gerdes.
 Vereinsmitglieder, auch die werthen Mitglieder
 der hies. Turn- und Gesangsvereine zahlen kein
 Entrée und haben mit dem Kriegervereinsmitgliedern
 auch die Befugnis, eine Dame frei einzuführen.
 Nichtmitglieder u. deren Damen ein Entrée
 pro Person 50 Pfg.
Tämer 1 Mt.
 Vereinsabzeichen — die Kriegskameraden auch
 Orden und Ehrenzeichen — sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Gastwirthschaft zum weißen Roß.
 Sonntag den 24. d. M.
Einweihungsbill
 im großen neubauten Naturwaldsaal.
 Es ladet freundlichst ein
 Schortens. Aug. Zingel.


Tanzmusik
 Sonntag den 24. Januar, wozu freundlichst einladet
 Meckerns. Bredehorn.
 Sonntag den 24. Januar

Tanzmusik
 bei
 Mariensiel. M. Wilken.
 Empfehle große und kleine warme
Mädchenchürstiefel
 mit Ledersohlen von 1,90 bis 4,25 Mt., große Filz-
 schuhe von 1 Mt. an, Kinderstiefel 60 Pfg., sowie
 alle andern warmen Schuhe sehr billig.
W. Dirks, Schlachtstraße.

Kaisers Geburtstag.
 Zu dem Seitens des Klubs „Concordia“ hies.
 zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
 am 27. d. M. nachmittags 4 1/2 Uhr in den
 Räumen des Klubs veranstalteten Festeffen
 werden die Klubmitglieder sowie Nichtmitglieder des
 Klubs hiedurch eingeladen, mit dem Bemerkten, daß
 bei den in Jever wohnenden Klubmitgliedern eine
 Liste zur Einzeichnung der Theilnahme circularis wird
 und daß die auswärtigen Klubmitglieder sowie Nicht-
 mitglieder des Klubs gebeten werden, ihre Theil-
 nahme am Festessen dem Klubwirth Herrn Tanzen
 im Schwarzen Adler hies. anzuzeigen.
 Jever, 21. Januar 1892.

Der Vorstand des Klubs Concordia.
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Jeverland.
 Den Herren Mitgliedern des Vereins wird zur Kenntniß ge-
 bracht, daß in der gestrigen Ver-
 einversammlung der Fortbestand
 des Vereins beschlossen ist, sowie daß, da gegenwärtig
 erhebliche Mittel für Fütterung der Vögel verandt
 werden, in den nächsten Tagen der noch rückständige
 Jahr-Beitrag für 1891 beigefordert werden wird.
 Jever, 21. Januar 1892. Der Vorstand.

Ehrenerkklärung.
 Hiermit nehme ich die gegen F. Gerdes gesagten
 Worte zurück.
 Jever. J. Million.
 Der Unterzeichnete beabsichtigt, einen jungen Jagd-
 hund, welcher eben auch zum Karnen zu benutzen,
 anzukaufen. Offerten nebst Preisangabe erbeten.
 Förrien, den 19. Januar 1892.
 A. Dönnen.
 Eine Wohnung mit Gartenland, belegen im
 Dorfe Förrien, ist noch zu verpachten. D. D.
 Krankheitshalber werde ich meine Drescherarbeit
 in Afford vergeben.
 Annehmer mögen sich melden.
 Hoffhausen. D. Pielstedt.
 Ein junger Mann, 19 Jahre alt, sucht auf nächsten
 Mal Stellung in einer größeren Landwirthschaft gegen
 Salair. Bedingungen nach Uebereinkunft.
 Offerten unter X. X. an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

Unterzeichneter empfiehlt sich als **Gesundemüller**
 und bittet die werthen Herrschaften und Diensthoten
 um vielen Zuspruch.
 Waddewarden, 1892 Januar 21.
 Joh. Williams.
Schöne Schneidbretter für Schuhmacher
 und Sattler hat zu verkaufen
 Warberaltendeich. Mr. Jansen.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben
 zeigen hocherfreut an
 H. C. Weder und Frau,
 Marie geb. Detken.
 Funnigerriege, 1892 Januar 19.

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott dem Herrn gefallen, Montag den
 18. Januar mittags 1 Uhr, unsere einzige innigst-
 geliebte Tochter, Schwester und Schwiegerin
Adelgunde
 nach heftiger Krankheit im Alter von 26 Jahren zu
 sich zu nehmen.
 Die tief betrübten Eltern J. S. Thnen u. Frau
 nebst Familie.
 Kopperhörn bei Wilhelmshaven, 1892 Janr. 19.